

# "Eine Flexion ist KEINE Biegung"

Die Biegung.

Sie wird heute leider sehr oft über den inneren Zügel angewendet, welches ein großer Fehler für das Pferd ist. Biegen kann sich ein Pferd nur im gesamten Körper also ist das dann die sogenannte Längsbiegung. Diese wird mit durchdachter Gymnastik erreicht und führt zu einer geschmeidigen und beweglichen Wirbelsäule, welche den tätigen Rücken überhaupt erst ermöglicht. Als reiterliche Hilfe wird die Längsbiegung mit dem inneren Schenkel ausgelöst. Das ist ein wichtiger und gut durchdachter Weg. Abkürzungen gibt es hier keine. Und wie schon oben erwähnt, sieht man heute, dass die Pferde in der Rippe oft sehr fest sind und die Biegungen leider viel zu oft über den inneren Zügel geritten werden. Dies wiederum, teilt das Pferd in 3 Teile. Es findet so keine Verbindung von der Schulter zum Hals statt. Und natürlich zur Hinterhand auch nicht mehr. Die Pferde werden fest in den Schultern, an Genick und im Beckengürtel. Der Pferdekörper wird nur durch dieses Detail komplett eingeschränkt!

Eine Flexion also ist keine Biegung, auch wenn der Hals einen Moment gebogen ist. In der Bewegung sollte die Flexion übrigens nie länger als eine Schrittlänge dauern. Die Flexion kann helfen eine Verspannung am Kiefer, Genick und an der Lendenwirbelsäule zu lösen. Sie sollte korrekt ausgeführt, den Kiefer mobilisieren, also eine "cession de mâchoire" auslösen. Das wieder bewegliche Kiefer löst den Körper von seinen Verspannungen. Am Bild ausgeführt, hilft es Africano seine Rippe loszulassen. Sehr wichtig zu wissen: die Flexionen haben einen großen Einfluss auf die Balance des Pferdes. Wir wirken direkt auf das empfindliche Maul und auf das sehr empfindliche Genick des Pferdes! Bitte denkt an den eigenen empfindlichen Nacken! Es kann sehr schmerzhaft sein. Wir müssen hier mit großer Sorgfalt vorgehen, denn wir können mit den Flexionen auch Schäden anrichten oder "kleine Wunder" bewirken.

Probleme in der Traversale werden sehr oft durch den falsch biegender inneren Zügel ausgelöst. Man zieht sich damit nämlich das Pferd auf die innere Schulter. Ist die Schulter frei und das Pferd in einer echten Längsbiegung, gelingt die Traversale leicht. Es kommt nur auf die Einleitung an. Man hat das Gefühl, das Pferd zieht förmlich von selbst über die Diagonale und man müsse es nur mit dem Sitz begleiten! Ist das es aber über den inneren Zügel gebogen, muss der Reiter ständig treiben. Das Pferd verliert schon meist bei X an Energie und hat keine Kadenz. Warum, weil es der innere Zügel auf die innere Schulter gezogen hat...

Das Bild zeigt einen Moment der unbeweglichen Rippe Africanos. Das kann in der Ausbildung immer wieder vorkommen. Er als Hengst war kurz mit seiner Aufmerksamkeit nicht bei mir. Hielt die Luft an und schon war die Rippe fest. Man sieht es auch daran dass die Schulter nicht so stark ausgreift und mein Bein förmlich weggedrückt wird. Daher wendete ich hier die Flexion an. Somit konnte ich eine mögliche aufkommende Verspannung schon im Vorfeld auflösen.

Mehr dazu gerne demnächst! Danke für Euer großes Interesse an der Reitkultur!

Konstanze Kopta

Bild: Lusitanohengst Africano

Foto: [Christine Kubec](#)

